

Wer fängt die FWG-Wähler ein?

In Neuberg wollen SPD und CDU stärkste Fraktion werden – Grüne treten wieder an

Neuberg (mkl). Die Kommunalwahl steht in Neuberg unter einem besonderen Vorzeichen. Zusätzlich spannend macht den Urnengang eine Partei, die am 27. März gar nicht antritt: die Freie Wählergemeinschaft (FWG). Die Partei wurde 1992 gegründet und erzielte bei der vergangenen Wahl immerhin 13,1 Prozent, war im Neuberger Gemeindeparlament mit drei Sitzen vertreten. Um dieses zusätzliche Wählerpotenzial kämpfen jetzt SPD, CDU, die Neuberger Liste sowie die Grünen, die sich nach der Abstimmungs 2006 wieder zur Wahl stellen.

„Um konkurrenzfähig in die Wahl zu gehen hätten wir mindestens acht Kandidaten stellen müssen. Dieses Personal haben wir zurzeit nicht. Deshalb treten wir diesmal nicht an“, begründete der FWG-Vorsitzende Alfred Herms die Entscheidung, der gleichzeitig unterstrich, dass die FWG nicht aufgelöst werde, sondern weiter bestehe, um gegebenenfalls bei kommenden Wahlen wieder antreten zu können.

Die Spitzenkandidatin der CDU, Monika Lay-Sandkuhl, machte in einem Gespräch mit dem HA deutlich, dass die Union davon ausgeht, vom bürgerlichen „FWG-Kuchen“ ein großes Stück abzubekommen. Im Sinne einer bürgernaher Politik will die CDU unter anderem eine weitere Verschuldung der Gemeinde verhindern sowie Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche erweitern. „Wir wollen „stärkste Fraktion werden“, bekräftigte die CDU-Vertreterin, deren Partei beim letzten Urnengang 30,6 Prozent der Wählerstimmen bekam und sieben Sitze in der Gemeindevertretung hatte.

Gegen dieses Vorhaben wird sich die SPD (45,6 Prozent, elf Sitze) mit aller Macht stemmen. „Ich denke meine Politik, die ich mit meiner Partei umsetzen konnte, findet auch weit in bürgerlichen Kreisen Anerkennung und Zustimmung“, sagte Bürgermeisterin Iris Schröder (SPD) gegenüber dem HA, die als Spitzenkandidatin mit ihrer Partei die absolute Mehrheit anstrebt. Die Grünen gehen davon aus, aus dem Stand „zwischen acht und zehn Prozent“ erzielen zu können, wie deren Spitzenkandidatin Melanie Esch dem HA sagte. „Wir haben den Ortsverband der Grünen Neuberg wieder aufleben lassen, um etwas gegen den gefühlten Stillstand der Politik in Neuberg zu unternehmen“, so Esch. Bewegung müsse in die Familienpolitik, besonders bei der Kinderbetreuung, kommen. Ein weiteres Thema seien Modernisierungsmaßnahmen bei der Straßenbeleuchtung sowie beim Kanalausbau. Die Neuberger Liste (10,7 Prozent, zwei Sit-

ze) zieht mit Wolfgang Schroeder in die Wahl und sieht sich nach Aussage ihres Spitzenkandidaten in Neuberg „breit aufgestellt“. Inhaltlich steht die NL laut Wahlprogramm unter anderem für die Erhaltung des Jugendzentrums, und die Forderung nach ganztägiger und gebührenfreier Betreuung in Kindergärten und Kindertagesstätten für alle Kinder. Zudem sollen in einer „Begegnungsstätte der Generationen“, zum Beispiel im Alten Rathaus, Jung und Alt zusammengeführt werden. Die NL sagt Nein zur Schuldenbremse, die die CDU-geführte Landesregierung in der Verfassung verankert sehen will, und die am 27. März ebenfalls zur Abstimmung steht.

Der Slogan „Demokratisch und transparent“, der über dem NL-Wahlprogramm steht, stößt beim politischen Gegner auf Kritik. „Transparenz sieht anders aus. Ehrlicher wäre es, wenn die NL den Mumm gehabt hätte und unter dem Namen Linke angetreten wäre“, meint Bürgermeisterin Iris Schröder. Nach Auskunft des Hanauer Linken-Frontmanns Jochen Dohn kandidieren vier Vertreter seiner Partei unter dem Dach der Neuberger Liste.

Bürgermeisterin Schröder hält nichts von Versprechen, die nach dem Wahltermin nicht gehalten werden können. „Wir wer-

den hart arbeiten müssen, um den Status quo zu erhalten. Fakt ist, dass der Handlungsspielraum der Kommunen durch Vorgaben des Landes und des Bundes erheblich eingeschränkt wird“, so die Rathauschefin. Neuberg weist im Haushalt ein Jahresdefizit von rund 1,6 Millionen Euro aus, wobei allein die Finanzierung der drei Einrichtungen bei der Kinderbe-

treuung mit 900 000 Miesen zu Buche schlägt. Das Geld ist aber – so die parteiübergreifende Überzeugung – in diesem Bereich gut angelegt. Gut angelegt sind nach Meinung der Rathaus-

chefin auch die 250 000 Euro, die für die grundhafte Sanierung der Wilhelmstraße samt Kanalerneuerung erforderlich sind. Ein weiteres Großvorhaben in naher Zukunft ist eine Altenwohnanlage in Neuberg, die als Pilotprojekt zusammen mit den Nachbargemeinden Hammersbach, Ronneburg und Limeshain konzipiert ist. Die Pläne für das Zwölf-Millionen-Projekt, das mit Hilfe des Landes und des Main-Kinzig-Kreises realisiert werden soll, liegen nach Auskunft von Iris Schröder bereits in der Schublade.

Die Gemeinde Neuberg, die 1971 durch die Fusion der Orte Ravalzhausen und Rüdighausen im Zuge der hessischen Verwaltungsreform entstanden ist, hat zurzeit 5200 Einwohner.



Die 1739 erbaute evangelische Kirche in Ravalzhausen ist ein Wahrzeichen der Gemeinde Neuberg. Sie liegt an der Wilhelmstraße, die im Sommer mit Kanalerneuerung grundlegend saniert wird. Foto: Klein